

Tag der Schleswig-Holsteinischen Geschichte 2. September 2023, Schloss Reinbek

**Königin Margarethe I. von Dänemark (1373-1412):
Mächtigste Frau im Norden und Herrscherin gleich dreier Reiche**

Frauen sind in der von Männern dominierten Welt des Mittelalters nicht für den Thron vorgesehen. Dennoch steigt die dänische Prinzessin Margarethe Ende des 14. Jahrhunderts zur mächtigsten Regentin Nordeuropas auf und herrscht über ein vereintes Dänemark, Schweden und Norwegen. Wie war das möglich? Und kann Margarethe uns heute noch etwas sagen?



Lesen Sie den Artikel von Prof. Dr. Oliver Auge auf der Seite der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinischen Geschichte: „Mächtigste Frau im Norden und Herrscherin gleich dreier Reiche“. Hier ist der Link:



<https://geschichte-s-h.de/sh-von-a-bis-z/m/margarethe-i/>

Aufgaben:

1.

Nennen Sie die Etappen des Aufstiegs Margarethes. Stellen Sie die Etappen in einer Zeitleiste oder grafisch dar. Welche Etappen halten Sie für die wichtigsten?

Benennen Sie Gründe für den Aufstieg Margarethes.

2.

Heute wird Margarethe üblicherweise Königin Margarethe I. genannt. Sie selbst führte aber den Titel „bevollmächtigten Frau, Hausherrin und Vormund Dänemarks“. Versuchen Sie dessen Bedeutung zu bestimmen. Warum benutzte Sie diesen Titel?

3.

Die dänische Politikerin und Vizepräsidentin der EU-Kommission (Regierung der Europäischen Union) Margrethe Vestager hat 2020 die Erinnerung an Margarethe I. mit einer Botschaft – insbesondere für junge Frauen – verknüpft: "Ich gehe meinen eigenen Weg, aber ich kann tatsächlich sehen, dass es jemanden gibt, der schon vorher den Pfad beschritten hat." Nehmen Sie Stellung zu dieser Botschaft. Begründen Sie Ihre Meinung.

(Porträt Margarethes: Dänisch königliche Bibliothek)

Erläuterungen:

Der Arbeitsbogen kann im Themenbereich E1 des Geschichtsunterrichts der Sekundarstufe II (Vergangenheit und Gegenwart – Lernen aus der Geschichte) eingesetzt werden, denn dort „soll inhaltlich an die Lebenswelt und den Alltag der Lernenden angeknüpft werden“ (Fachanforderungen Geschichte _ Allgemeinbildende Schulen Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Kiel 2016, S. 28). Und in dem Arbeitsbogen wird letztlich danach gefragt, ob Margarethe für junge Frauen und den Feminismus heute eine Bedeutung haben kann. Aufbauend auf der Beschäftigung mit Margarethe I., kann grundsätzlich diskutiert werden, ob Geschichte für die Gegenwart Orientierung vermitteln kann.

Aufgabe 1:

Zeitleiste:

1359: Verlobung mit Haakon VI. von Norwegen

1363: Heirat mit Haakon VI.

1370: Geburt des Sohnes Olav

1375: Tod des Vaters Waldemar IV., Margarethe will Königin Dänemarks, Norwegens und Schwedens werden

1376: Margrethes Sohn Olav wird König von Dänemark, sie ist sein Vormund

1380: Tod Haakons VI., Margrethes Sohn Olav wird König von Norwegen, sie ist sein Vormund

1387: Tod Olavs, Margarethe wird Regentin Dänemarks und Norwegens („bevollmächtigte Frau, Hausherrin und Vormund Dänemarks“)

1389: Schlacht bei Falköping, Sieg über Albrecht von Mecklenburg, Margarethe herrscht auch über Schweden

1397: Margrethes Ziehsohn Erich von Pommern wird in Kalmar zum König von Dänemark, Norwegen und Schweden gekrönt, formal ist Erich König der Union, aber Margrethe I. lenkt weiterhin die Geschicke

Alle Etappen sind wichtig, aber besonders stechen wohl die Etappen 1375, 1387 und 1389 hervor.

Als Gründe für den Aufstieg Margrethes können u.a. genannt werden:

- Zielstrebigkeit und Entscheidungskompetenz
- schnell Auffassungsgabe
- Flexibilität und Bereitschaft zu Kompromissen
- Verhandlungsgeschick, adressatengerechte Kommunikation

Aufgabe 2:

Der Titel „bevollmächtigten Frau (1), Hausherrin (2) und Vormund Dänemarks (3)“ zeigt Margarethes starke Stellung in Dänemark an, denn sie ist nicht nur mit Vollmachten ausgestattet (1), sondern Dänemark wird bildlich als Haus dargestellt, dessen Herrin Margarethe ist, die somit über dessen Geschicke bestimmt (2). Zudem wird Dänemark metaphorisch als unmündig wiedergegeben, der Vormund ist Margarethe und in dieser Funktion fasst sie Beschlüsse und handelt für das Land (3).

Margarethe wollte wohl 1375 „Dänemarks, Schwedens und Norwegens Königin“ werden. Doch dieses ehrgeizige Ziel scheiterte rasch an den Realitäten der mittelalterlichen Männerwelt und so verzichtete sie in der ihr „eigenen Flexibilität“ (Auge) um der Macht willen auf den Titel einer Königin.

Aufgabe 3:

Selbstverständlich wird hier keine bestimmte Stellungnahme erwartet. Wichtig ist die plausible Begründung - möglichst mit Pro- und Kontra-Argumenten.

Das Zitat Vestagers findet sich hier:

https://natmus.dk/fileadmin/user_upload/Editor/natmus/Vores_Tid/Magtens_kvinder_1._Margrete_1._En_politisk_begavelse.pdf (S. 3 und 13)

Hedwig Sophia von Schweden (1681-1708): eine selbstbewusste Fürstin und Frau in Schleswig-Holstein und Schweden



David Klöcker Ehrenstrahl: Hedwig Sophie von Schweden (um 1700)
(Schwedisches Nationalmuseum, Schloss Gripsholm)

Hedwig Sophia von Schweden – ihr Leben kurzgefasst

- 1 Hedwig Sophie von Schweden (* 26. Juni 1681 in Stockholm; † 22. Dezember 1708 ebenda) war die älteste Tochter von Karl XI. von Schweden und dessen Gemahlin Ulrike von Dänemark. Damit war sie eine Schwester von König Karl XII. von Schweden.
- 5 Am 12. Mai 1698 heiratete Hedwig Sophie auf Schloss Karlberg bei Stockholm Friedrich IV. von Schleswig-Holstein-Gottorf – dies ein Staat, der große Teile Schleswig-Holsteins umfasste und dessen Residenz Schloss Gottorf bei Schleswig war. Friedrich IV. war bereits seit 1695 als dortiger Herzog im Amt. 1700 brachte Hedwig Sophie in Stockholm ihr erstes und einziges Kind zur Welt: Karl Friedrich. Hedwigs
- 10 Gemahl diente in der schwedischen Armee und wurde zum Generalissimus der schwedischen Truppen in Deutschland ernannt. Diese Zeit war vom Großen Nordischen Krieg überschattet (1700-1715). Im Jahr 1702 fiel Friedrich IV. in der Schlacht bei Klissow, gerade einmal 30 Jahre alt.

- 15 Hedwig übernahm für ihren zweijährigen Sohn Karl Friedrich die Regentschaft in den Herzogtümern Schleswig-Holstein. Diese übte sie bis zu ihrem Tod im Jahr 1708 aus. Allerdings lebte sie fast ausschließlich in ihrer schwedischen Heimat und überließ die Regierungsgeschäfte dem Onkel ihres verstorbenen Mannes, Christian August von Schleswig-Holstein-Gottorf. Hedwig Sophie wurde aber über alle Angelegenheiten,
- 20 die den Hof und die Herzogtümer betrafen, genauestens informiert. Auch in militärischen Angelegenheiten nahm sie das ihr zustehende Mitspracherecht wahr. So übte die Fürstin trotz ihres Lebensmittelpunktes in Schweden durch die Vormundschaft ihres Sohnes die Herrschaft über das Fürstentum aus. Ihre Unterschrift entschied darüber, was im Herzogtum passierte.
- 25 Hedwig Sophie vertrieb sich die Zeit mit Ausflügen, dem Empfang von Besuch, Spaziergängen, lesen, spielen, malen, tanzen, jagen, musizieren und singen. In Schweden stand sie wegen der Kinderlosigkeit ihres Bruders Karls XII. an erster Stelle der Thronfolge. Als Witwe war sie auch erneut eine Heiratskandidatin für europäische Fürsten. Sie lehnte aber eine weitere Heirat ab. Stattdessen führte sie
- 30 eine Beziehung zu dem fünf Jahre älteren Grafen Olof von Gyllenborg, der unter anderem Lieder und Gedichte verfasste. Zu ihrem königlichen Bruder hatte sie ein gutes Verhältnis. Hedwig starb am 22. Dezember 1708 mit 27 Jahren an den Pocken. Sie hatte sich wahrscheinlich bei der Pflege ihres Sohnes mit dieser Krankheit angesteckt. (352 Wörter)

Aufgaben:

1.

Beschreibt und vergleicht die beiden Bilder von Hedwig Sophie.

2.

Charakterisiert Hedwig Sophia mit Hilfe des Textes in eigenen Worten.

3.

Überlegt und diskutiert, inwieweit Hedwig Sophie ihr Leben selbstständig führen konnte.

Erläuterungen

Der Arbeitsbogen kann im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe I zum Thema 3 eingesetzt werden: „Frühe Neuzeit – Wege in die Moderne“, Inhalt: Absolutismus, methodischer Schwerpunkt: Vertiefung der Analyse von bildlichen Quellen (Fachanforderungen Geschichte - Allgemeinbildende Schulen Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Kiel 2016, S. 21).

Ziel des Arbeitsbogens ist zu verdeutlichen, dass in der frühen Neuzeit Frauen fürstlicher Herkunft zwar Objekte fürstlicher Heiratspolitik waren, aber durchaus Handlungsspielraum besaßen, um selbst politisch Einfluss nehmen und auch ein eigenständiges Leben führen zu können. Die Biografie Hedwig Sophies zeigt allerdings, dass Frauen politisch vor allem als Stellvertreterinnen für Männer, z.B. als Vormund eines noch nicht volljährigen Erben, aktiv werden konnten. Diese Ambivalenz gilt es zu beachten.

Aufgabe 1:

Unter Aufgabe 1 sollen die Schülerinnen/Schüler erkennen, dass Hedwig Sophie auf beiden Bildern vornehm gekleidet ist und als selbstbewusst gedeutet werden kann. Während sie jedoch im linken Bild im Damensitz reitet und damit deutlich die Rolle einer Frau einnimmt, zeigt das rechte Gemälde sie als Jägerin mit einem Gewehr in einer eher männlicher Rolle. Vermutlich wird die Lehrkraft bei der Bearbeitung dieser Aufgabe unterstützend wirken müssen. So dürfte für die meisten Schülerinnen/Schüler der Damensattel unbekannt sein.

Aufgabe 2:

Verschiedene Eigenschaften und Charakterzüge Hedwig Sophies können aus dem kurzen Text abgeleitet und genannt werden – u.a.: Familiensinn, vielfältige Begabungen, Macht- und Selbstbewusstsein.

Aufgabe 3:

Hier sollen die Schülerinnen/Schüler herausarbeiten, dass Hedwig Sophie selbstbewusst war, so dass sie in der Lage war, innerhalb der höfischen Welt und unter Beachtung ihrer Regeln ein eigen- und selbstständiges Leben zu führen. In Form einer Diskussion, in die ggf. die Lehrkraft unterstützend und zielgerichtet eingreift und so die Diskussion steuert, können die Jugendlichen diese anspruchsvolle Aufgabenstellung bewältigen.

Ausführliche Informationen zu Hedwig Sophie finden sich bei Melanie Greinert: Hedwig Sophie (1681-1708), in: <https://geschichte-s-h.de/sh-von-a-bis-z/h/hedwig-sophie-von-schweden-1655-1708/>. Dort wird auch weitere Literatur genannt.

Kurzbiografie zu David Klöcker-Ehrenstrahl:

https://de.wikipedia.org/wiki/David_Kl%C3%B6cker_Ehrenstrahl

Projekt-Skizze: Emanzipation der Frauen im 20. Jahrhundert

Grundgesetz Art: 3 Abs. 2: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“

Ziel: In dem Projekt sollen die Schüler*innen sich mit der Geschichte der Gleichstellung/ Gleichberechtigung der Frauen im 20. Jahrhundert befassen und erkennen, dass diese nicht selbstverständlich ist und immer wieder gesichert werden muss. Damit trägt das Projekt zur Auseinandersetzung mit dem Kernproblem „Gleichstellung und Diversität“ bei (Fachanforderungen Geschichte - Allgemeinbildende Schulen Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Kiel 2016, S. 9).

Folgende **Inhalte** könnten dabei behandelt werden:

Emanzipation im privaten Umfeld:

Interviews/Gespräche in der Familie zum Rollenverständnis von Frau und Mann, Vorbildern, Zielen und möglichen Problemen bei der Gleichstellung

Geschichte der Gleichstellung/Gleichberechtigung und Frauenbewegung:

Dazu gibt es im Internet etliche Zeitleisten, auf die zurückgegriffen werden kann, z.B.:

https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/gleichstellung/ueber_uns/gleichstellung_wwu_zeitstrahl.pdf

<https://www.br.de/br-fernsehen/sendungen/lavita/lavita-frauen-emanzipation-100.html>

https://www.smb.museum/fileadmin/website/Museen_und_Sammlungen/Bode_Museum/Ausstellungen/Der_zweite_Blick/Frauen/Bode-Museum-Der-Zweite-Blick-Frauen-Zeitline.pdf

Emanzipierte Frauen aus Schleswig-Holstein – mögliche Vorbilder?

Dorothea Brede (1876–1958): Begründerin der ersten Bahnhofsmision in Schleswig-Holstein und Frauen-Aktivistin:

<https://geschichte-s-h.de/sh-von-a-bis-z/b/brede-dorothea/>

„Toni“ Jensen (1891-1970): profilierte SPD-Politikerin in der Weimarer Republik, Motor beim Wiederaufbau des Schulsystems in Kiel nach 1945:

<https://geschichte-s-h.de/sh-von-a-bis-z/j/jensen-toni/>

Heide Simonis (1943-2023): erste Ministerpräsidentin in Deutschland, Ehrenbürgerin Schleswig-Holsteins:

https://www.spd-geschichtswerkstatt.de/wiki/Heide_Simonis

Beate Uhse (1919-2001): Pilotin, erfolgreiche Unternehmerin, umstrittene Förderin der Liberalisierung der Sexualmoral in der BRD:

<https://www.hdg.de/lemo/biografie/beate-uhse.html>

Wanda Voss (1895-1975): Weibliche Selbständigkeit durch Ausbildung:

<https://geschichte-s-h.de/sh-von-a-bis-z/v/voss-wanda/>

Beachte: Möglicherweise können auch Frauen aus der näheren Umgebung untersucht werden.

Folgende **Produkte** könnten entstehen:

- Ausstellung
- Präsentation / Video
- Zeitung mit entsprechenden Textsorten (Bericht, Interview, Reportage usw. – hier könnte Einbeziehung des Deutsch-Unterrichts sinnvoll sein)

